

DER MUSEUMSDIENST HAMBURG



Führungsangebote in Deutscher Gebärdensprache.

Bei großem Interesse können weitere Termine angeboten werden.

Wer eine DGS- Führung an einem anderen Termin haben möchte, bitte
Fax: 040 / 427 925 324, BT: -/ 428 55 827, WebCam (Skype): museumsdienstHH
Mail: Martina.Bergmann@museumsdienst-hamburg.de melden.
Mehr Info: www.museumsdienst-hamburg.de
Anmeldung ist erwünscht, aber auch Kurzentschlossene sind willkommen!

Kosten:

3 € Führungsgebühr + Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

MUSEUM DER ARBEIT Wiesendamm 3, direkt neben S/U-Bahn Barmbek

Tunnel - Hamburg und seine Unterwelt

Sonderausstellung zum 100-jährigen Jubiläum des St. Pauli-Elbtunnels. Die Jubiläumsausstellung zum 100-jährigen Geburtstag des "Alten Elbtunnels" in Hamburg ist im Museum der Arbeit zu sehen. Die neue Sonderausstellung erzählt auf 600 qm die Geschichte des Tunnelbaus in Hamburg, vom Altonaer Schellfisch-tunnel über den St. Pauli Elbtunnel, den Neuen Elbtunnel bis zur neuen U4 in der HafenCity. Die Hamburger Tunnel stellen bis heute -im schwierigen "wasserreichen" Untergrund- technische Meisterleistungen der Ingenieurbaukunst dar. Sie dokumentieren aber auch Verkehrsprobleme und -lösungen einer wachsenden Metropole im 20. Jahrhundert.

9. September 2011 - 25. März 2012 Info: www.museum-der-arbeit.de

Dienstag, 10. Januar 2012, 10.30 Uhr

Mittwoch, 18. Januar 2012, 10.30 Uhr

Montag, 23. Januar 2012, 19 Uhr

DEICHTORHALLEN HAMBURG Deichtorstr. 1 , U1 Messberg oder Steinstraße

WUNDER- KUNST, WISSENSCHAFT UND RELIGION VOM 4. JAHRHUNDERT BIS ZUR GEGENWART.

WUNDER ist eine Ausstellung über die Grenzen abendländischer Rationalität – an ihren Rändern, in ihrem Innern und in ihrer Geschichte. Werke der Gegenwartskunst umkreisend, beschäftigt sich die interdisziplinäre Ausstellung mit dem, was in unserer Welt aus dem Rahmen fällt: von der unerklärlichen Heilung, dem unglaublichen Naturschauspiel und dem wundersam Fremden über die unverhoffte technische Innovation, die künstlerische Idee bis hin zum bloßen Zufall.

23. September 2011 - 5. Februar 2012 Info: www.deichtorhallen.de

Donnerstag, 2. Februar 2012, 19 Uhr

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Max Liebermann. Wegbereiter der Moderne

Es ist das Verdienst Max Liebermanns (1847-1935), die Moderne in die deutsche Malerei eingeführt zu haben. Wie sich dieser Prozess vollzog und welches beeindruckende Œuvre Liebermann dabei schuf, zeigt die Hamburger Kunsthalle nun erstmals in einer umfangreichen Retrospektive. Vom Akademismus in Deutschland enttäuscht, wandte sich der junge Berliner Künstler nach Frankreich

und Holland. Dort tauchte er in die progressiven Strömungen der Zeit ein. In Barbizon, der Wiege des Naturalismus, studierte Liebermann die Freilichtmalerei, in Paris kam er in Kontakt mit dem französischen Impressionismus und in Holland traf er auf Vertreter der Haager Landschaftsschule. Mit dem, was der Suchende dort aufzog und in seine Arbeiten einfließen ließ, beschränkte er – stilistisch wie auch thematisch – Neuland. Liebermanns Wiedergabe einfacher ländlicher Arbeit unter Verzicht auf literarische und historische Bezüge brachte ihm zunächst harsche Kritik ein, die in dem Schimpfwort „Schmutzmaler“ gipfelte. In Berlin avancierte er zum Motor einer Opposition, die gegen die preußisch-wilhelminische Kunstpolitik gerichtet war.

30. September 2011 bis 19. Februar 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Dienstag, 7. Februar 2012, 10.30 Uhr (Eingang Galerie der Gegenwart)

Mittwoch, 15. Februar 2012, 10.30 Uhr (Eingang Galerie der Gegenwart)

Sonntag, 19. Februar 2012, 13 Uhr (Eingang Galerie der Gegenwart)

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof

Udo Lindenberg.

Das MKG zeigt eine Ausstellung der Stiftung Schloss Neuhardenberg, die das Leben und vielfältige künstlerische Schaffen des „Panikrockers“ und Wahlhamburgers Udo Lindenberg würdigt. Die Schau bietet überraschende Einblicke in ein außergewöhnliches Künstlerleben und lässt ein Stück deutsch-deutscher Vergangenheit Revue passieren. Udo Lindenberg ist ein Gesamtkunstwerk aus Rock 'n' Roll, Poesie, Coolness, Malerei und Zeitgeschichte. Mit seinem vierzigjährigen Wirken ist er einer der herausragendsten Gestalten in der Geschichte des deutschen Rock und Pop.

22. Dezember 2011 bis 11. März 2012 Info: www.mkg-hamburg.de

Mittwoch, 29. Februar 2012, 11 Uhr

ALTONAER MUSEUM Museumsstraße 23, nahe S / U Bahnhof Altona

Vermessenes Altona. Die Firma Dennert & Pape - ARISTO

Die Ausstellung „Vermessenes Altona“ präsentiert anhand der Geschichte der Firma Dennert & Pape ARISTO ein wichtiges Kapitel der Altonaer Stadthistorie, vor dessen Hintergrund die wegweisende Rolle der Stadt Altona für die Vermessung Norddeutschlands im 19. Jahrhundert dokumentiert wird. Die Sternwarte der damals selbstständigen Stadt Altona legte neben Greenwich und Paris eine eigene Nullmeridianlinie an, von der aus die Erfassung der Längengrade nach Osten und Westen erfolgte. Der Meridian von Altona war auch Ausgangspunkt für die erste Eisenbahn durch Schleswig und Holstein. Die Firma Dennert & Pape stellte seit 1862 Instrumente zum Vermessen her – Maßstäbe, Wasserpegelmesser, Geodreiecke, Landvermessungsgeräte und den weltweit berühmten ARISTO-Rechenschieber. Mit einer breiten Auswahl dieser Produkte, historischen Produktionsmaschinen und Werbemitteln aus den Firmenbeständen illustriert die Ausstellung die 150jährige Geschichte der Firma und ihrer Mitarbeiter. Instrumente, um Maß zu nehmen, wurden für fast alle Gebiete entwickelt – vom einfachen Maßstab bis zur komplexen Digitalisierungsmaschine. Interaktive Stationen und Filme in der Ausstellung veranschaulichen die Funktionsweisen dieser Geräte.

22. Juni 2011 - 1. Juli 2012 Info: www.altonaermuseum.de

Sonntag, 18. März 2012, 13 Uhr

Kosten: 3 € Führungsgebühr

Aussenstelle der KZ-Gedenkstätte Neuengamme

GEDENKSTÄTTE BULLENHUSER DAMM Bullenhuser Damm 92, S2 | S21 Rothenburgsort

Die Gedenkstätte Bullenhuser Damm und Rosengarten für die Kinder von Bullenhuser Damm erinnert an die Ermordung von 20 jüdischen Kindern, an denen im Konzentrationslager Neuengamme zuvor medizinische Versuche durchgeführt wurden, deren Häftlingsärzte und Pfleger sowie von 24 sowjetischen Häftlingen am 20. April 1945 durch die SS. Dokumentiert werden auch die von privater Seite unternommenen Bemühungen um eine Aufklärung des Verbrechens.

Dienstag, 20. März 2012, 11 Uhr

Mittwoch, 28. März 2012, 11 Uhr

Kosten:

3 € Führungsgebühr + Museumseintritt an der Kasse (Kinder/Jugendliche bis 17 Jahre gratis)

BUCERIUS KUNST FORUM Rathausmarkt 2, direkt neben Rathaus

Ferdinand Hodler und Cuno Amiet.

Eine Künstlerfreundschaft zwischen Jugendstil und Moderne

Künstlerfreundschaften sind seit je eine spannungsgeladene Mischung aus Nähe und Konkurrenz. Erstmals widmet sich eine Ausstellung dem künstlerischen Austausch zwischen Ferdinand Hodler (1853-1918) und Cuno Amiet (1868-1961). Sie waren es, die den europaweiten Aufbruch des Jugendstils in der Schweiz prägten.

28. Januar - 1. Mai 2012 Info: www.buceriuskunstforum.de

Dienstag, 17. April 2012, 11 Uhr

Sonntag, 22. April 2012, 13 Uhr

Mittwoch, 25. April 2012, 11 Uhr

Kosten: 6 €

HAMBURGER KUNSTHALLE Glockengießerwall, direkt am Hbf

Max Liebermann. Wegbereiter der Moderne

Es ist das Verdienst Max Liebermanns (1847-1935), die Moderne in die deutsche Malerei eingeführt zu haben. Wie sich dieser Prozess vollzog und welches beeindruckende Œuvre Liebermann dabei schuf, zeigt die Hamburger Kunsthalle nun erstmals in einer umfangreichen Retrospektive. Vom Akademismus in Deutschland enttäuscht, wandte sich der junge Berliner Künstler nach Frankreich und Holland. Dort tauchte er in die progressiven Strömungen der Zeit ein. In Barbizon, der Wiege des Naturalismus, studierte Liebermann die Freilichtmalerei, in Paris kam er in Kontakt mit dem französischen Impressionismus und in Holland traf er auf Vertreter der Haager Landschaftsschule. Mit dem, was der Suchende dort aufzog und in seine Arbeiten einfließen ließ, beschritt er – stilistisch wie auch thematisch – Neuland. Liebermanns Wiedergabe einfacher ländlicher Arbeit unter Verzicht auf literarische und historische Bezüge brachte ihm zunächst harsche Kritik ein, die in dem Schimpfwort „Schmutzmalerei“ gipfelte. In Berlin avancierte er zum Motor einer Opposition, die gegen die preußisch-wilhelminische Kunstpolitik gerichtet war.

30. September 2011 bis 19. Februar 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 12. Januar 2012, 18.30 Uhr (Eingang Galerie der Gegenwart)

Sammlungspräsentation - minimal and beyond

In den 1960er Jahren veränderte sich mit dem Aufkommen der sogenannten Minimal Art der Begriff des Kunstwerks radikal. Elementare Formen, serielle Anordnungen, industrielle Materialien und Fertigungsweisen sind Kennzeichen dieser Kunst-richtung, die von den USA ausging und zu deren Hauptvertretern Carl Andre, Dan Flavin, Donald Judd, Sol LeWitt und Robert Morris gezählt werden. Jeglicher Illusionismus, jegliche Symbolik wurden getilgt: Das Werk ist das, was es ist. Trotz dieser Selbst-Referentialität wurden Skulpturen nicht als in sich abgeschlossene Gebilde aufgefasst, sondern in ihrer Beziehung zum umgebenden Raum gesehen.

22. Oktober 2011 bis 24. Juni 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 9. Februar 2012, 18.30 Uhr (Eingang Galerie der Gegenwart)

Müde Helden: Ferdinand Hodler | Aleksandr Dejneka | Neo Rauch

Im Mittelpunkt der Ausstellung *Müde Helden* steht die Entwicklung der Utopie des 'Neuen Menschen' im 20. Jahrhundert. Am Anfang dieser historischen Entwicklung steht der Schweizer Maler Ferdinand Hodler. Als einer der künstlerischen Exponenten der Lebensreformbewegung gibt er dem um 1900 mit großem Pathos vorgetragenen Thema des 'Neuen Menschen' in seiner Malerei künstlerischen Ausdruck. Seine großfigurigen Gemälde weiblicher und männlicher Gestalten tragen jedoch ungeachtet ihrer monumentalen Gestalt bereits die Zeichen des Artifizialen und Dekorativen an sich - und können von daher als 'müde Helden' betrachtet werden. Der im Westen weniger bekannte, 1899 in Kursk geborene russische Maler Aleksandr Dejneka war zwischen 1918, dem Todesjahr Ferdinand Hodlers und der Verordnung des Sozialistischen Realismus in der Sowjetunion im Jahr 1932 ein Protagonist der postrevolutionären Malerei. Bisher völlig unbeachtet blieb, wie sehr sich Dejneka in seinen Bildmotiven, wie auch in der Körpersprache und der Modellierung seiner Personen an Hodlers eurythmisch bewegten Figuren orientiert. Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts greift der in der DDR aufgewachsene und ausgebildete Neo Rauch den von Hodler und Dejneka geprägten Typus nach dem Ende des Kommunismus erneut auf. Mit bewusstem Rückgriff auf die Helden aus der Technik und Industrie der 1920er und 1930er Jahre lässt er die Figuren in Posen der Handlungshemmung erstarren und in absurden Zusammenhängen ins Leere laufen.

17. Februar bis 13. Mai 2012 Info: www.hamburger-kunsthalle.de

Donnerstag, 22. März 2012, 18.30 Uhr (Eingang Galerie der Gegenwart)

Wird noch bekannt gegeben.

Donnerstag, 12. April 2012, 18.30 Uhr

Angebot für [Kinder mit Praxis](#)

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt neben Hbf

Kinderkurs: Augen auf und mitgemacht!

Für Kinder (von 5 bis 11 Jahren) in DGS mit Lucas Kollien (gl)

Wanderwege und Streifzüge führen uns zu außergewöhnlichen Sonderausstellungen. Zu den Höhepunkten gehören in diesem Halbjahr die Ausstellungen (z.B. Müde Helden. Hodler, Dejneka, Rauch). Aber auch die ständige Sammlung lockt mit Kunstwerken aus sechs Jahrhunderten, denen wir uns auf unterschiedlichen Wegen nähern wollen. Besonderer Leckerbissen können dabei "Kunstbrücken" sein, mit deren Hilfe wir Vergleiche quer durch die Jahrhunderte

ziehen. Jeder Nachmittag beginnt mit einem Besuch von Originalen in der Kunsthalle und endet beim Malen, Zeichnen und Collagieren.

ab Samstag, 24. März 2012

15.00 - 16.30 Uhr für Kinder von 5 bis 11 Jahren

4 Termine, (24.3. | 14.4. | 12.5. | 19.5. 2012),

Kosten: 16 € (zzgl. 5 € für Material. Bitte beim Kursleiter bezahlen).

Anmeldung erforderlich, bitte rechtzeitig **schriftlich** an den Museumsdienst.

Angebot für [Erwachsene mit Praxis](#)

HAMBURGER KUNSTHALLE

Glockengießerwall, direkt neben Hbf

Werkstattkurs: **Zeichnen vor Originalen** in DGS mit Lucas Kollien (gl)

Das Zeichnen vor dem Original schafft einen intensiven Zugang zum Kunstwerk und es schult die eigene zeichnerische Ausdrucksweise. Wir wollen der traditionellen Zeichentechniken vermitteln und der Kurs gibt Anregungen, eigene Zeichnungen zum Beispiel anderen experimentellen Farb- und Formgestaltungen weiter zu entwickeln.

ab Samstag, 31. März 2012

15.00 - 16.30 Uhr, 2 Termine: (31.3. | 21.4. 2012),

Kosten: ermäßigt 11 € (zzgl. 10 € für Material. Bitte beim Kursleiter bezahlen).

Anmeldung erforderlich, bitte rechtzeitig **schriftlich** an den Museumsdienst.

[Auf Wunsch kann auch ein Termin vereinbart werden!](#)

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE

Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Herz der Maya

Die geheimnisumwitterte Kultur der Maya gehört zu den facettenreichsten der Menschheit. Ihre Errungenschaften in Kunst und Wissenschaft waren erstaunlich: Sie hatten ein eigenes Schriftsystem sowie einen exakten Kalender, bauten Großstädte mit Prachtbauten, wie 70 m hohe Pyramiden, kannten die Null, verfügten über ausgedehnte Fernhandelsnetze und schufen atemberaubende Kunstschatze. Beinahe faszinierender ist jedoch die Tatsache, dass die Maya bis heute Großteile ihrer alten Kultur in ihr Leben integrieren. Der Mayakalender ist noch immer ein Zeitmesser, alte Traditionen werden aufrecht erhalten. Die Flexibilität, mit der der katholische Glaube der spanischen Eroberung einfach in die Glaubenswelt der alten Maya-Kultur übernommen wurde, spricht für eine beispiellose Anpassungsfähigkeit eines Volkes, das sich seine kulturelle Identität bewahren konnte.

7. November 2010 - 21. Dezember 2012 Info: www.voelkerkundemuseum.com

MUSEUM FÜR VÖLKERKUNDE

Rothenbaumchaussee 64, U1 Hallerstraße

Brisante Begegnungen – Nomaden in einer sesshaften Welt

Die Ausstellung „Brisante Begegnungen – Nomaden in einer sesshaften Welt“ im Museum für Völkerkunde Hamburg zeigt ab dem 17. November die Vielfalt nomadischer Lebenswelten über einen Zeitraum von über **5.000** Jahren in einer regionalen Breite von **Marokko bis Tibet und Sibirien**. In vier großen Themenblöcken erzählt die Ausstellung von vielfältigen Spannungen zwischen nomadischen und sesshaften Menschen, zwischen verschiedenen Kulturen, Wirtschaftsweisen und politischen Strukturen, eben von „Brisanten Begegnungen“.

17. November 2011 - 20. Mai 2012 Info: www.voelkerkundemuseum.com

MUSEUM FÜR KUNST UND GEWRBE Steintorplatz, direkt am Hauptbahnhof
Body and Soul.

Menschenbilder aus vier Jahrtausenden.

Eine Schau über das Bild vom Menschen in Religion, Kunst und Kultur mit über 100 Skulpturen, Figuren und Menschendarstellungen. Was ist der Mensch?

Was macht ihn aus? Was treibt ihn an?

Fragen, die Menschen seit Jahrtausenden bewegen und immer neue Antworten suchen lassen. Der menschliche Körper als kleinste soziale Einheit.

verlängert: bis 1. April 2012 Info: www.mkg-hamburg.de

KZ-GEDENKSTÄTTE NEUENGAMME Jean-Dolidier-Weg 75, S2 oder S21 Bergedorf, dann Bus
227 oder 327: KZ-Gedenkstätte Ausstellung

Rundgang und Erkundung des ehemaligen Häftlingslagers

Ein Gang über das ehemalige KZ-Gelände und in die Dauerausstellung.

"ÜberLebenskämpfe". Dort befindet sich in den früheren Walther-Werken,

eine Rüstungsfabrik, und stellt die Geschichte des KZ Neuengamme und seiner Häftlinge dar. Info: www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

DER JÜDISCHE FRIEDHOF IN ALTONA Königstr. 8a, S-Bahn: Reeperbahn oder Königsstr.

Rundgang über den jüdischen Friedhof

Im Jahre 2007 wurde der Friedhof nach umfangreichen Archivierungs- und Restaurierungsarbeiten erstmals wieder geöffnet. Der jüdische Friedhof in Altona wurde im 17. Jahrhundert angelegt. Der „Gute Ort“ in der Königstraße ist weltweit eines der bedeutendsten jüdischen Gräberfelder. Er ist komplett erhalten und zeitlich abgeschlossen. Seit 1869 wird der Friedhof nicht mehr belegt. Er ist im Sinne der Ewigkeit der Totenruhe eine religiöse Stätte im Eigentum der jüdischen Gemeinde. Auf dem Friedhof fanden seit Beginn des 17. Jahrhunderts sephardische und aschkenasische Juden ihre letzte Ruhestätte. Info: www.denkmalstiftung.de

Internationales Maritimes Museum Hamburg, Koreastraße 1, U1: Meißberg

Als eines der größten privaten Schifffahrtsmuseen der Welt zeigt das Internationale Maritime Museum Hamburg auf neun Ausstellungs-Decks tausende von Exponaten. Sie erzählen von Entdeckern und Eroberern, von Kapitänen und einfachen Seeleuten und natürlich vor allem von Schiffen – eine Auseinandersetzung mit 3.000 Jahren Seefahrtsgeschichte. Grundlage des Museums ist die Sammlung von Professor Peter Tamm. Diese weltweit größte, 16.000qm, maritime Privatsammlung wurde in eine Stiftung überführt und wird im Kaispeicher B präsentiert. Peter Tamms erstes Schiffmodell war ein kleines Küstenmotorschiff im Maßstab 1:1250 – heute zeigt die Sammlung 36.000 dieser Miniaturen. Das älteste im Internationalen Maritimen Museum Hamburg ausgestellte Schiff ist ein Einbaum aus Geesthacht.

Welches ist das kostbarste? Welches das größte? Welches das kleinste?

Info: www.internationales-maritimes-museum.de